

Geschichten

aus der

www.storyzone.org



Übersetzung von pesch07, Original leider unbekannt.

Ich bin eine glücklich verheiratete Frau und habe einen wundervollen Ehemann. Ich bin knapp über Dreißig, wiege knapp 60 Kilo und habe eine ordentliche Figur. Mein Name ist Lisa. Wir führen ein angenehmes Leben, denn mein Mann betreibt ein Computergeschäft und hat als IT-Berater sehr gute Aufträge. Der einzige Nachteil dabei ist, dass diese Tätigkeit ihn sehr in Anspruch nimmt und er ständig in allen Teilen der Welt unterwegs ist.

Wenn er nicht gerade in Europa ist, ist er in Asien oder auf der anderen Seite der Vereinigten Staaten. Er ist in jeder Hinsicht ein wundervoller Ehemann und verwöhnt mich mit Kleidung, Schmuck und dergleichen. Wir sind in den besten Kreisen zuhause und ich habe einige gute Bekannte unter den so genannten "Schönen und Reichen". Ich hätte glücklich sein können, aber ich war es nicht. Etwas fehlte in meinem Leben, aber ich war nicht in der Lage, es beim Namen zu nennen. Unser Leben schien gut, also machten wir so weiter und genossen unser Dasein.

Von einer seiner Reisen nach Amsterdam brachte mein Mann einen einjährigen Hund mit zurück. Er sagte, dass es ein holländischer Schäferhund wäre. Ich mochte den Hund zuerst nicht, aber bald gewöhnte ich mich daran, ihn um mich herum zu haben. Er war anfangs ein amüsantes Haustier und wurde mir bald zu einem richtigen Kameraden. Eine der Eigenschaften dieses Hundes ist es, dass er viel lächelt. Wirklich! Er ist einfach ein glücklicher Hund. Ich wusste nicht, dass Hunde überhaupt lächeln können, bis Jake zu uns kam. Jake, das ist sein Name. Wenn ich ihn zum Gassi gehen in den nahegelegenen Park ausführe, dann rennt er bis zur Erschöpfung und lächelt dabei die ganze Zeit. Wenn ich mit ihm spiele, lächelt er, als würde er es wirklich genießen. Jake und ich wurden in dem kleinen Dorf, in dem wir leben (im nördlichen Kalifornien) bald nur noch als Paar wahrgenommen. Wir sind immer zusammen, auf dem Weg zum Supermarkt, beim Spazieren gehen in der Stadt oder beim Walken im Park, selbst wenn ich in meinem Audi Cabriolet herum fahre, sitzt er auf dem Beifahrersitz und lächelt jeden an.

Ich bemerkte, dass bestimmte Frauen Jake sehr viel Aufmerksamkeit entgegen brachten, sein Fell streichelten und seinen Brustkorb, wenn sie uns treffen. Sie behandelten ihn fast wie eine menschliche Person. Bei einer Frau störte es mich ganz besonders, denn sie tätschelt nicht nur seinen Kopf, sondern flüstert ihm auch noch ins Ohr während sie seinen Pelz streichelt. Und ein paar Mal konnte ich beachten, dass sie ihre Hand nach unten gleiten ließ und über Jakes Genitalien streichelte. Ich weiß nicht warum, aber es verärgerte mich, dass sie es tat. Es ärgerte mich so sehr, dass ich versuchte, sie zu meiden, wenn Jake und ich in der Öffentlichkeit unterwegs waren. Nun ja, das war damals, heute verstehe ich, dass sie tat, was sie tat. Ich sah sie auch einige Male mit einer großen Dogge, die sie im Park oder in der Stadt spazieren führte.

Das Leben mit Jake und mir verlief weiter wie üblich. Ich konnte viele Dinge sehr viel besser genießen, seit ich Jake um mich herum hatte, so dass es mich nicht mehr so sehr störte, wenn Bill, mein Mann, für längere Zeit nicht da war. Eines Tages nachdem wir Joggen waren, kam ich ins Haus und ging wie üblich in mein Schlafzimmer und legte meine Kleidung ab, um zu duschen. Ich war so müde vom Laufen, dass ich mich zunächst quer übers Bett legte und meine Füße auf den Fußboden hängen ließ. Ich streichelte ein wenig meine Muschi, wie ich das häufig mache, als ich eine heiße Zunge spürte, die mich leckte. Ich erwachte aus meinem Halbschlaf und sah Jake zwischen meinen Beinen, der wie wild leckte. Heute kann ich zugeben dass es sich einfach wundervoll anfühlte, aber damals dachte ich: „Ein HUND!!!“ Ich konnte mir einfach nicht vorstellen, einen Hund meine Muschi lecken zu lassen.

Ich schrie ihn an und befahl ihm hinauszugehen. Jakes Lächeln wurde zu einem verletzten Blick und er verschwand aus dem Schlafzimmer. Ich duschte sofort und schrubbte meine Muschi, um den Gedanken loszuwerden, dass ein Hund mich dort unten geleck, und vor allem, dass ich es genossen

hatte. Nachdem ich wieder angezogen war, ging ich die Treppe hinunter und rief nach Jake. Jake kam zu mir in schuldbewusster Haltung. Ich tätschelte seinen Kopf, umarmte ihn und sagte ihm, dass es okay wäre. Ich könnte seine Temperatur, seinen muskulösen Körper an meinem Körper spüren, ließ ihn schnell wieder los und stand auf. Jake lächelte wieder.

Ich ging zum Computer und fing an nach Seiten zu suchen, auf denen ich mehr über Bestiality finden würde. Ich fand eine Menge Seiten, welche die historischen Aspekte besprachen und dergleichen und dann stolperte ich auf eine Seite, auf der jedem Menge Geschichten von Frauen die Sex mit Hunde hatten standen und sie klangen sehr... aufregend. Um ehrlich zu sein furchtbar geil. Eine der Geschichten erwähnte die Internetseite von PLF. Ich loggte mich dort ein und war so in der Lage, mir einige Videos anzusehen. Ich war ebenso überrascht wie aufgeregt. In meinem Kopf entstanden Bilder von mir und Jake und bevor ich es richtig wusste, war ich klatschnass im Schritt und lief fast aus. Ich befragte mich selbst, während ich mir die Videos betrachtete, immer und immer wieder. Das nahm zumindest die größte Anspannung, aber die Bilder von Jake und mir bestanden weiter fort und wurden sogar noch deutlicher, und bald stellte ich mir mich und Jake in den verschiedensten Positionen vor, wie wir einander genossen. Als ich den Computer ausschaltete war ich völlig erschöpft, ich ging nach oben, duschte und machte einen ausgedehnten Mittagsschlaf.

Als ich aufwachte, ging ich wieder zum Computer und forschte weiter. Ich fand einiges darüber, wie man mit einem Hund Sex haben kann und auch über mögliche Krankheiten und dergleichen heraus. Ich fand noch eine andere Seite auf der man sich zwar anmelden musste, aber schon bald schaute ich mir Gebrauchsanleitungen für den Sex mit Hunden und die entsprechenden Videos an.

Gloria war diejenige, die mich über die Klippen stürzte. Gloria war die Frau, die Jake jedes Mal betatschte, falls wir uns trafen. Es passierte, als Jake und ich gerade durch den Park tobten. Sie kam auf uns zu und fragte, ob sie mit mir sprechen könnte. Ich blieb stehen und wir setzten uns auf eine nahe gelegene Bank, während sie wieder anfing, Jake zu hätscheln. Dieses Mal beobachtete ich sie mit besonderem Interesse. Sie erklärte mir, dass sie zu einer Gruppe von Hundeliebhaberinnen gehörte, die sich hin und wieder trafen, um Informationen über ihre Hunde auszutauschen und zur gleichen Zeit ihre Hunde zu genießen. Sie sagte, dass sie Jake wirklich attraktiv fände und sich wünschen würde, auch wir (vor allem Jake natürlich) würden dieser Gruppe angehören. Ich erklärte ihr, dass ich von ihrem Angebot völlig überrascht wäre, auch weil Jake das einzige Haustier sei, das ich je gehabt hätte. Sie zeigte auf ihre große Dogge und sagte: „Tobias - meist nenne ich ihn Toby - und ich haben ein ganz spezielles Verhältnis zueinander. Er ist mein Liebhaber, seit er zwei Jahre alt wurde. Ich habe ihn selbst ausgebildet und er hat noch nie etwas mit einer Hündin gehabt, nur mit mir. Er liebt Frauen und ist darüber hinaus ein ausgezeichnete Geliebter. Es würde mir nichts ausmachen ihn mit einer anderen Frau zu teilen... vorausgesetzt, die Frau hat ihren eigenen Hund, den ich auch haben kann.“

„Ich weiß nicht was ich dazu sagen soll, auch weil ich noch nie über Hunde auf diese Weise nachgedacht habe. Ich wusste noch nicht einmal, dass es Frauen gibt, die solche... Beziehungen zu ihren Hunden haben“, antwortete ich. „Dann denken sie darüber nach und informieren sie mich. Ich würde Jake liebend gerne für eine Nacht oder zwei haben. Ich wette, dass er ein ausgezeichnete Geliebter wäre.“, erklärte sie mir. Ich hörte mich selbst sagen: „Ich denke darüber nach und lasse sie das Ergebnis wissen.“

Als ich aufstand und ging war ich ein wenig wackelig auf den Beinen. Ich bemerkte, dass ich am ganzen Körper schwitzte und der Zwickel meines Höschens war klatschnass. Ich ließ sie dort auf der Bank zurück und als ich mich noch einmal umsah, streichelte sie Tobys Brust und ich sah deutlich, dass sein rotes Organ heraus stand. Sie flüsterte in sein Ohr, während sie seinen Brustkorb rieb, griff dann tiefer und umfasste tatsächlich seinen Hundeschwanz mit der Hand, ohne auch nur für eine Sekunde das Flüstern in sein Ohr zu unterbrechen. Dann küsste sie ihn und ich sah, wie Tobys

Zunge in ihren Mund glitt um sie auf Französisch zu küssen. Ich fiel fast in Ohnmacht, beschleunigte meinen Schritt und Jake folgte mir längsseits. Wenn er etwas Neues erfahren hatte, dann wusste ich es auf jeden Fall nicht, aber er lächelte wie üblich, als wir uns auf den Heimweg machten.

Als ich nach Hause kam, legte ich die Kleider ab und legte mich wie damals über das Bett, ich hoffte, Jake würde wie damals wieder zwischen meine Beine kommen, ich hatte mich nicht geirrt. Es war vermutlich meine Phantasie, aber er schien noch entschlossener beim Lecken, fast so als würde er es für sich tun, egal ob ich es mochte oder nicht. Ich lag einfach nur da und ließ ihn gewähren. Er glitt mit seiner Zunge über meine Klitoris und runter bis zu meinem Arschloch, er rollte die Zunge und bohrte sie in meine Muschi. Ich fühlte wie er die Wände meiner Muschi auseinander dehnte, während er meine Säfte aufleckte. Ich kam praktisch auf der Stelle. Ich ließ zu, dass er mich durch mehrere Orgasmen leckte und konnte schließlich nicht mehr widerstehen, zog ihn bis auf meine Brust und küsste ihn, wie ich einen menschlichen Liebhaber geküsst hätte. Er schob seine Zunge in meinem Mund, berührte meine Zähne und meine Mandeln, während er meine Kehle erreichte. Dann zog er sich zurück, um meinen Speichel zu kosten. In diesem Moment verliebte ich mich in Jake und ich packte seine Schnauze und zog ihn zu mir. Er stand praktisch auf seinen vorderen Beinen und seine Hinterbeine waren auf dem Fußboden er ging tiefer mit dem Kopf und leckte den Schweiß von meinen Brüsten. Ich fühlte seine heiße Zunge, die sich um einen Nippel herum legte und wie er daran sog. Ich kam schon wieder, während meine Hüften auf und ab federten, als würden sie einem eigenen Willen folgen.

Zu diesem Zeitpunkt bemerkte ich, wie sich sein nasses Organ verlängerte und gegen meine Muschi stieß. Ich fühlte wie sein Vorsaft auf mich tropfte. Ich hatte darüber gelesen und wurde noch geiler als er mich mit seinen Säften vollspritzte. Plötzlich fand Jake den Eingang zu meiner Muschi und er wurde sehr aufgeregt, als er die glatten, feuchten Wänden meiner Vagina fühlte. Er stieß noch mal zu und war auch schon drinnen. Ich keuchte, während er noch einmal zustieß und dann ganz drinnen war. Er tänzelte auf seinen Hinterbeinen und zog meine Hüften noch stärker gegen seinen heißen, haarigen Körper. Er stieß wieder zu und dieses Mal stieß er gegen meine rückseitige Wand und ich fühlte wie er mich ausdehnte. Ich würgte und musste husten, während er zuvor unberührte Bereiche meiner Gebärmutter erreichte. Ich fühlte Schmerz und Ekstase zur gleichen Zeit und Jake fing an mich mit schnellen Schüben zu bumsen, während er fortfuhr, meine Muschiwände auszudehnen. Die nachgiebige Öffnung meines Gebärmuttermundes küsste seinen Schwanz, während er immer wieder zustieß. Ich war nie zuvor in meinem Leben so schnell gebumst worden. Ich kam und hatte einen Orgasmus dann noch einen und schon baute sich der dritte Orgasmus auf. Ich spürte wie er mich fest ergriff und sich gegen mich drückte, während sein Körper zwischen meinen Beinen krümmte. Ich fühlte das Staccato seines Samens, während er mein Inneres mit seinem heißen Sperma wusch. Ich hatte wohl gelesen, dass die Körpertemperatur eines Hundes um einige Grade über der eines Menschen lag, aber ich hätte nie gedacht, dass es sich in meinem Inneren so heiß anfühlen würde. Meine Gebärmutter zuckte und meine Zehen krallten sich zusammen, während die Zuckungen in Wellen von meinen Zehen über meine Gebärmutter und meine Brüste sich bis zu meinem Kopf fortpflanzten.

Ich bemerkte wie ich mich selbst in meinen Achselhöhlen leckte, während ich den totalen Orgasmus erfuhr. Ich fühlte den Höhepunkt in meinen Fingern und in den Zehen, Lichter explodierenden in meinen Augen, während diese in den Höhlen hin und her rollten, ich würgte, ächzte und schrie. Spucke lief an meinen Wangen hinunter und tropfte vom Kinn auf die Laken. Ich hielt Jake mit meinen Beinen, die über seinen Rücken gekreuzt waren fest, während ich meinen Arsch anhub, um ihm noch besseren Zugang zu gewähren. Ich küsste ihn, nannte ihn meinen Geliebten und erklärte ihm, was für ein großartiger Hund er wäre. Ich küsste ihn wieder und er küsste mich zurück und lächelte dabei dieses für ihn so typische, allgegenwärtige Lächeln.

Ich bemerkte, dass er sich zurückziehen wollte und sein Knoten glitt schmatzend aus meiner

Muschi, als ich mich entspannte, um ihm den Rückzug ohne jeden Schmerz zu erlauben. Ich lag einfach nur da, während er mich mit seiner Zunge säuberte, und genoss die Nachwehen meines totalen Orgasmus. Jake beendete seinen Liebesdienst, rollte sich in einer Ecke meines Zimmers zusammen, während er mich anlächelte. Ich lag regungslos da und dachte an das, was gerade geschehen war und daran wie wundervoll es war. Ich wusste, ich war verliebt in meinen Hund. Das, was wir getan hatten, war nicht notwendigerweise ein natürlicher Akt, aber für mich war es genauso natürlich wie ein Fick mit Bill, nur besser.

Ich kann nicht sagen wie lange ich dort lag, aber es schien wie Minuten, bis Jake wieder zwischen meine Beine kam und erneut anfang mich zu lecken. Ich versuchte ihn davon abzuhalten, weil ich so erschöpft war, aber schließlich gewann er doch. Er sprang zwischen meinen Beinen hoch und hielt mich an den Hüften, während er mich gegen sich zog. Seine Stärke überraschte mich und seine aggressive Haltung erregte mich sehr. Er stieß zu und war drinnen, dann justierte er seine Position und stieß wieder zu. Ich fühlte, dass er gegen die Rückwand meiner Vagina stieß und sein Schwanz sich wieder ausdehnte. Ich war lebendig wie nie und fühlte mich dennoch im Himmel. Er zog sich zurück und seine Schwanzspitze verfring sich an der elastischen Öffnung meines Gebärmutterhalses. Ich glaubte innerlich zu beben, während mein Muttermund sich auf sein Eindringen vorbereitete. Aber erst, als er sich wieder vollständig in mich schob und sein Schwanz anfang in Umfang und Länge zu wachsen und in meine Gebärmutter vordrang. Ich kam schon wieder und erlebte Schritt für Schritt eine Ekstase, während meine Orgasmen immer heftiger wurden und ihrer vorläufigen Spitze zustrebten. Ich plapperte vor mich hin und lobte ihn überschwänglich, während er fortfuhr, mich mit halsbrecherischer Geschwindigkeit zu bumsen. Dann packte er mich noch ein wenig fester um die Hüften, zog mich an sich und wusch meine Gebärmutter noch einmal mit seinem heißen Sperma, während ich ihm meinen Arsch entgegen drückte.

Ich ließ meine Füße zu Boden falle, umarmte Jake, küsste ihn und sagte ihm, dass ich ihn liebte und er der einzige Mann in meinem Leben wäre. Ich gestand ihm, dass er ein großartiger Hund und ein noch großartigerer Geliebter wäre, während ich ihn küsste und er mich genau so leidenschaftlich zurück küsste. Er lächelte mich mit seinem schrägen Lächeln an und zog seinen Pimmel aus mir heraus, während ich meine Vaginalmuskeln entspannte, um ihm den Rückzug leichter zu machen. Noch einmal säuberte er mich mit seiner Zunge und wieder bekam ich einige Miniorgasmen. Er ließ mich zurück, während ich das Nachglühen nach diesem göttlichen Fick genoss.

Nur wenige Minuten später war er wieder zwischen meinen Beinen und fing erneut damit an mich zu lecken. Ich sagte: „Nein Jake, lass mich, bitte! Ich muss mich ausruhen.“ Ich rollte mich auf den Bauch, ein untauglicher Versuch, ihm den Zugang zu verweigern. Zu spät stellte ich fest, dass ich ihm die perfekte Gelegenheit geboten hatte. Noch während ich mich herum rollte und ihm dabei meinen Arsch entgegen streckte, schob er seine Vorderpfoten auf meine Hüfte und drückte gegen mich, während er nach meiner Muschi suchte. Er brauchte nur zwei oder drei Versuche und dann war er wieder drinnen. Er war tiefer in mir, als je zuvor und ich fühlte wieder gleichzeitig Schmerz und Vergnügen. Dieses Mal schien sich Jake Zeit zu nehmen, denn er hatte wohl verinnerlicht, dass er mich jederzeit nehmen könnte, falls ihm danach war. Ich wusste jetzt, dass er mein Geliebter war und ich ihm ab diesem Zeitpunkt nichts mehr würde verweigern können. Er bumste mich länger als zuvor und führte mich von einer Ebene der Ekstase zur nächsten, die schließlich in einer orgasmischen Explosion in meinem Kopf kumulierten. Ich sah weiße Blitze hinter meinen geschlossenen Liedern und verlor das Bewusstsein.

Als ich aus meinem orgasmischen Schwächeanfall erwachte, rollte ich vom Bett und kroch auf allen Vieren in Jakes Richtung. Ich ergriff seinen Schwanz und strich ein paar Mal darüber, schürzte dann meine Lippen und schob sie über seinen Schwanz, während er in meinem Mund wuchs. Ich weiß bis heute nicht, warum ich das tat, den Bill hatte ich das bis zu diesem Zeitpunkt immer verweigert. Aber hier sog ich am Schwanz meines Geliebten, während sein Schwanz in meinem Mund an Länge

und Umfang zunahm. Ich nahm seinen Schwanz sogar ein- zweimal bis tief in meine Kehle und ich glaube, er zuckte, während seine Hüften gegen mein Gesicht rammelten und sein Schwanz meinen Mund bumste. Ich ließ zu, dass sein Vorsaft in meine Kehle spritzte und drückte ihm mein Gesicht entgegen, als sein heißes Sperma Überkochte und er mit schnellen Spritzern wie ein Maschinengewehr in meinen Mund kam. Jake kam für mehr als Zwanzig Minuten. Ich leckte ihn sauber, als er erschöpft auf der Seite lag und ging dann ins Badezimmer um eine heiße Dusche zu nehmen.

In dieser Nacht schlief ich tief und fest. Ich träumte von Hundeschwänzen und dazwischen immer wieder von Jakes Schwanz, der in und aus meiner Muschi glitt. In einem dieser Träume verwandelte sich Jake in Toby und bumste mich mit seinem riesigen Schwanz, ehe er sich wieder zurück in Jake verwandelte, der mich dann gemeinsam mit Toby zu Tode bumste.

Als ich erwachte fühlte ich mich überaus entspannt, außer dass mein wunde Muschi schmerzte. Ich fütterte Jake ein dickes Steak für seine gute Arbeit gestern Abend und machte mich fertig um mit ihm in den Park zum Joggen zu gehen.

Als wir in den Park kamen, sah ich Gloria und winkte ihr zu. Sie kam mir mit Toby entgegen und wir setzten uns auf eine Bank, wo wir miteinander sprachen. Sie sah mich von unten bis oben an und sagte ohne zögern: „Du hast dich von Jake bumsen lassen!“ Ich wurde rot wie ein Schulmädchen und fragte sie: „Woher wissen Sie das?“ „Wir sollten uns duzen“, sagte sie um dann direkt fortzufahren: „Frauen, die mit ihren Hunden bumsen, haben einen ganz bestimmten Gang und einen ganz bestimmten Gesichtsausdruck.“

Ich hatte diesen Gang, alleine die Art wie ich meinen Hintern bewegte, und wie mein Gesicht glühte, wenn ich Jake betrachtete. Ich könnte es nicht leugnen, ich fühlte mich wundervoll. Sie sagte: „Also, wann treffen wir uns?“ „Ich weiß nicht, das ist alles so... neu für mich, ich muss mich erst daran gewöhnen... und an Jake. Ich verspreche, dass ich mich melden werde. Im Übrigen, ich habe von Toby geträumt, wenn das ein Trost für sie ist. Ich muss jetzt gehen, aber wir bleiben in Verbindung. Ich jogge hier fast jeden Tag.“

Ich lief noch einmal um den Park und sah mir die anderen Frauen an, die mit ihren Hunden unterwegs waren. Ich suchte nach diesem Glühen im Gesicht und dem gewissen Arschwackeln, von dem Gloria sprach. Zu meiner Überraschung fand ich mehrere Frauen, die genau das taten und mich eben so intensiv betrachten. Ich sah zwei Hunde und deren Frauchen, die ich gerne kennen lernen würde, aber das musste warten. Ich beeilte mich um nach Hause zu kommen.

Sobald ich durch die Tür war, zog ich meine Shorts herunter und kickte sie mit dem Fuß zur Seite, während ich auf alle Viere fiel sagte ich: „Nimm mich Jake, nimm mich.“

Jake vergeudete keine Zeit, er leckte ein paar Mal durch meine Spalte und bestieg mich dann. Ich spürte wie er seine Vorderbeine um meinen Brustkorb legte und sein Hinterteil gegen meine Hüfte schob, während er mich an sich zog und mit stoßenden Bewegungen begann. Sein Schwanz berührte mich hier und da und plötzlich war er in mir. Sein Penis drückte gegen meine Muschi, während er länger wurde und Jake stießen ihn wieder bis an die rückseitige Wand meiner Gebärmutter. Dieses Mal spürte ich keinen Schmerz nur die reine Ekstase. Er rammelte mich wie ein Kaninchen und ich kam. Das war noch besser, jedenfalls dachte ich es, als gestern Abend. Meine Gebärmutter zuckte, während er mich heftig bumste. Er nahm sich Zeit und stellte sicher, dass sein Weibchen ordentlich durchgebumst wurde. Als ich den Höhepunkt spürte krallten sich meine Zehen zusammen und mein Körper zappelte und zitterte. Ich schrie, als würde mein Kopf explodieren. Jake bumste einfach weiter und ich erklimmte erneut die Orgasmus Leiter. Dieses Mal fühlte ich ihn zucken und spürte wie er mich gegen sich zog, während er seine Samenzellen in mich entleerte. Ich kam... noch

heftiger als beim letzten Mal. Ich war überrascht von seinem Umfang und seiner Länge und er fühlte sich riesig an in meinem Inneren, während er meinen Schoß vollständig ausfüllte. Oh Gott, ich liebte diesen Hund.

Dieses Mal zog er ihn gleich raus und seine Spermien, sein Vorsaft und mein eigener Lustsaft quollen aus mir hervor wie aus einer Ölquelle. Ich drehte mich um, hielt ihn fest und erklärte ihm, dass ich ihn liebte. Ich drehte mich um, hielt ihn fest und sagte wie sehr ich ihn liebte. Dann umfasste ich seinen noch immer harten Schwanz, schob ihn zwischen meine Lippen und saugte ihn, bis er in meinen Mund spritzte und sein Saft meine Kehle hinunter lief. Ich stand auf mit wackeligen Knien und ging ins Badezimmer um zu Duschen. Als ich am Schlafzimmer vorbei kam, sprang Jake mich von hinten an und ich fiel vorn über auf alle Viere. Mein Bauch ruhte auf meinen Knien und meinen Kopf auf meinen Armen, als Jake mich erneut bestieg und seinen Schwanz mit einem harten Stoß vollständig in mich trieb. Er bumste mich wie eine weibliche Hündin bis ich ihn schrie. Ich kam schon wieder und zwar gleich fünf oder sechs Mal.

Dieses Mal schaffte ich es zum Badezimmer und unter zur Dusche. Als ich aus der Dusche kam, rief ich nach ihm, aber er kam nicht und ich wurde leicht panisch, weil ich dachte, er wäre hinausgegangen und irgendwo ohne mich unterwegs. Ich lief um das Haus und suchte nach ihm und dabei liefen die ersten Tränen. Ich rief und rief und dachte schon ich hätte ihn verloren, bis ich ihn auf der Rückseite des Grundstücks fand, wo er sein Geschäft verrichtete. Ich war erleichtert und seufzte. Dann richtete ich ihm etwas zu essen und einen Napf mit frischem Wasser. Jake kam herein und hatte schon wieder diese eigenartige Lächeln auf seinem Gesicht. Er leckte mir über mein Tränen feuchtes Gesicht und fing an zu essen und zu trinken.

Ich ging zum Computer und loggte mich ein. Ich beobachtete mehrere andere Frauen, die ihre Hunde bumsten. Aber die Videos stellten mich nicht mehr zufrieden. Ich musste feststellen, dass die meisten der Frauen nur Schauspielerinnen waren und nur sehr wenige Videos echte Amateure mit ihren Hunden zeigten. Plötzlich wanderten meine Gedanken zu Gloria und ich dachte daran wie es wäre, wenn sie sich erst von Jake und dann von Toby bumsen lassen würde. Ich wurde schon wieder scharf.

Jake und ich entwickelten eine gewisse Routine. Am Abend durfte er mich vögeln, wann immer er wollte. Ich lag einfach nur da, entweder mit dem Rücken auf der Couch, die Beine abgewinkelt und die Füße auf dem Fußboden, so dass Jake mich in der Missionarsstellung bumsen konnte, oder ich drehte mich auf den Bauch und er nahm mich so, wie ein Hund eine Hündin fickt. Manchmal ging ich auch auf dem Boden auf alle Viere und erlaubte ihm, mich so mehrmals hintereinander zu vögeln. Dazwischen ruhte ich immer wieder mit dem Bauch auf meinen Oberschenkeln aus und richtete mich erst wieder auf, wenn Jake mich erneut besteigen wollte.

Wenn ich vom Joggen kam, streifte ich einfach meine Shorts ab und ließ mich auf alle Viere fallen, dann durfte er sich mit mir paaren so oft er wollte. Zu meinem eigenen Vergnügen achtete ich aber darauf, dass ich ihn nach jeder längeren Session wenigstens einmal leer saugen konnte. Manchmal, wenn er einfach so herum lag, legte ich mich zu ihm, schob seine Hinterläufe auseinander und begann, die haarige Hülle über seinem Schwanz zu lecken bis er hervortrat und sich aufrichtete, dann saugte ich ihn bis er kam. Das war immer ziemlich lustig, weil er an einem bestimmten Punkt anfang mit den Hüften zu zucken und dann in meinen Mund fickte. Ich bemerkte, dass er sich – wenn er den Schwanz geleckt haben wollte – sich auf den Rücken drehte und seine Hinterbeine spreizte. Meist leckte ich ihm dann tatsächlich seinen Schwanz oder ich setzte mich über ihn, steckte ihn in meine Muschi und ritt ihn, bis es uns beiden kam. Es war ein wundervolles Leben.

Bill kam von seiner Reise zurück und blieb für zwei Wochen. Es waren zwei harte Wochen für mich und Jake, weil ich ihm unsere abendlichen Ficks verweigern musste. Wir glichen das aus, wenn Bill

ins Büro ging und wenn wir nach dem Joggen nach Hause kamen. Bill schöpfte keinen Verdacht und ich bumste mit ihm wie üblich an den Wochenenden. Es war gut, aber wir bumsten höchstens einmal und zwar nur so lange, bis Bill seine Ladung abschoss, sich auf mich fallen ließ und dann einschlief. Wie ich schon sagte, das Leben war gut zu mir. Schon bald musste Bill auf eine andere Geschäftsreise und Jake und ich nahmen unseren regelmäßigen Bumsfahrplan wieder auf.

Eines Tages traf ich Gloria im Park. Sie erklärte mir, dass sie schon lange nicht mehr im Park gewesen wäre, weil sie ein junges Mädchen getroffen hätte, das gerne Muschis schleckt und die sich eben so gerne von Toby bumsen lässt. Sie sagte weiter, dass das Mädchen am liebste ihre Muschi schleckt, während Toby sie fickt und dass sie Glorias Muschi auch dann ausleckt, wenn diese frisch mit Tobys Samen gefüllt ist. Gloria hatte dieses Glühen im Gesicht und diesen besonderen Gang über den ich bereits geschrieben hatte. Sie bat mich, zu ihr nach Hause zu kommen, aber ich erklärte ihr: „Vielleicht ein anderes Mal“, denn ich hatte noch nie etwas mit einem Mädchen und diese Hundesache war mir einfach noch zu neu.

Als ich wieder zuhause war ging ich Online und sah mir Mädchen an, die Sex mit ihren Hunden hatten. Ich fand es anregend, aber nicht unbedingt scharf, und schon gar nicht so geil wie bei Jake und mir. Ich stellte mir vor wie es wäre, wenn ich Glorias Einladung folgen, und sie zuhause besuchen würde... könnte ich dann möglicherweise auch etwas mit diesem Mädchen ausprobieren, von dem sie sprach.

Eines Tages war Jake hinten im Hof und irgendwie war auch eine Hündin in den Hof gekommen. Sie war in der Hitze, aber sie machte es ihm trotzdem schwer sie zu ficken. Ich beobachtete Jakes Versuche, sie zu besteigen. Jedes Mal, wenn er es fast geschafft hatte machte sie einen Schritt nach vorn und entzog sich ihm. Es ärgerte mich richtig wie sie sich meinem Jake verweigerte. Irgendwann war Jake auf ihr und packte sie mit dem Maul im Nacken. Ganz plötzlich war Jake in ihr und sie versuchte ihm nicht mehr zu entkommen, hielt still und drückte sich sogar gegen ihn. Ich war eifersüchtig und verärgert, aber auch scharf, während ich zusah wie Jake sie fickte. Ich sah genau den überraschten Blick in ihrem Gesicht, während Jake sie ausdauernd bumste. Anscheinend war sie an so lange Ficks nicht gewöhnt. Dann sah ich, wie sich Jakes Schwanz nach unten zwischen seine Beine krümmte und wie er seine Hüften vorwärts stieß, ich wusste, dass er gleich kommen würde. Er kam tatsächlich und dann fickte er sie mit diesem dämlichen Grinsen auf seinem Gesicht einfach weiter. Jake kam ein zweites Mal, drehte sich um und sie standen Arsch an Arsch. Sie waren miteinander verknottet und ich war eifersüchtig.

Ich lief hinaus und ging ganz nahe heran. Ich fasste mit meiner Hand zwischen die Beiden und konnte deutlich seinen Knoten in ihrer Muschi fühlen. Ihr Muschi war nass und glitschig aber sie legte sich eng und fest um seinen Schwanz und seinen Knoten. Ich streichelte sie, bis sie sich entspannte und plötzlich war Jake frei. Ich konnte nicht widerstehen, schob meine Finger in ihre Muschi und tat so, als wäre es ein Schwanz. Ich fickte sie eine Zeit lang mit den Fingern und spürte, wie sie sich gegen meine Hand drückte. Jake stellte sich vor sie hin und sie fing an seinen Schwanz zu lecken, während ich sie bumste. Ich schob ein paar mehr Finger in sie und dann schob ich meine kleine Hand in ihren Muschi. Ihre Augen waren geschlossen, während sie mit ihrer Muschi mein Handgelenk umfasste und ich die Stärke ihrer Muskeln fühlen konnte. Ich schob meine Hand ein paar Mal hin und her bis ihre Muschi sich rhythmisch zusammen zog und ich wusste, dass sie gekommen war. Ich wartete bis sie sich ein wenig entspannt hatte, zog dann meine Hand heraus, während sie weiter fortfuhr Jakes Pimmel zu lecken und er seinen Vorsaft im Hinterhof verspritzte. In diesem Moment wünschte ich mir, dass ich einen Schwanz gehabt hatte. Ich hätte gerne gespürt, wie ihre Muschi um meinen Schwanz herum gezuckt, und ihn fest gehalten hätte. Hunde sind sehr glückliche Tiere... Aber ich war - was Sex betraf - genau so glücklich.

Das Weibchen hing noch einige Tage bei uns herum, Jake fuhr fort sie bei jeder Gelegenheit zu bumsen und ich spielte mit ihrer Muschi und fickte sie mit der Hand. An einem der Tage holte ich sie ins Haus und leckte gemeinsam mit ihr Jakes Schwanz. Ich brachte ihr bei, seinen Schwanz in ihr Maul zu nehmen und so lange daran zu lecken und zu saugen, bis Jake kam. An einem andern Tag ließ ich mich von ihr zum Orgasmus lecken, während Jake sie bumste. Sie war schon über eine Woche da, als ich einen Mann vor unserm Haus sah, der offensichtlich nach etwas suchte. Ich sprach ihn an und fragte, ob er seinen Hund verloren hätte. Er sagte ja. Es wäre eine goldgelbe Laborhündin und er fragte mich, ob ich sie gesehen hätte. Ich erklärte ihm, dass sie plötzlich in meinem Hof war. Als wir nach hinten in den Hof kamen, lief sie direkt auf ihn zu und schnupperte in seinem Schritt. Das wusste ich, dass offensichtlich auch Männer Hunde zu ihrem Vergnügen benutzen. Er nahm sie mit und ging, und ich sah die Beiden nie wieder.

Ich ging zum Computer, loggte mich ein und fand einige Videos von Männern, die Hundeweibchen bumsten. Ich wurde geil, fand es aber nicht so aufregend wie eine Frau, die sich von einem Pferd bumsen lässt. Ich schaltete den Computer ab und rief nach Jake. Ich ließ mich auf alle Viere nieder und Jake kam ins Zimmer. Er wusste sofort was ich von ihm wollte, stieg auf und war beim ersten Stoß in meiner Muschi. Dann spürte ich wieder dieses wundervolle Gefühl, wenn er in meiner Muschi wächst und dabei dick und dick wird.

Er bumste mich zweimal, bevor er sich niederlegte um seinen Schwanz sauber zu lecken und ich blieb einfach auf dem Fußboden liegen. Als er wieder zu mir kam hob ich nur den Arsch an, bette meinen Bauch auf meinen Schenkeln und meinen Kopf auf meinen Armen. Jake wollte schon wieder, er besprang mich und suchte nach einer Möse, aber er war ein wenig zu hoch. Ich ließ ihn einfach machen und plötzlich fühlte ich die Spitze seines Schwanzes an meinem Arschloch. Nur eine Sekunde später war er drinnen. Er stieß so hart wie üblich und war bald bis zum Heft in meinem Hintern. Die Schmerzen waren fast unerträglich, aber was sollte ich dagegen tun? Ich konnte nur in meiner Position liegen bleiben.

Langsam wurde der Schmerz erträglicher und irgendwann, während er sich in die Tiefen meines Darms vorarbeitete wandte sich der Schmerz in pures Vergnügen und ich spürte, wie sich ein starker Orgasmus in meinem Inneren aufbaute, der sich als der intensivste Orgasmus herausstellen sollte, den ich je in meinem Leben hatte. Ich kam und mein ganzer Körpers verkrampfte sich, meine Augen rollten in den Höhlen und ich brachte keinen Ton heraus. Ich bekam keine Luft mehr und fiel in Ohnmacht, während ich durch den intensivsten Orgasmen meines Lebens ging. Als ich wieder zu mir kam, stand Jake Arsch an Arsch hinter mir und ich spürte, dass sein Knoten in meinem Hintern fest steckte. Um uns beide vor Verletzungen zu schützen packte ich seine Hinterbeine und hielt sie fest bis ich mich entspannt hatte und sein Knoten heraus rutschte. Ich hatte einen Orgasmus nach dem anderen während wir aneinander geknotet waren. Ja, ich hatte Schmerzen, aber nicht schlimm genug, um mich von einer Wiederholung abzuhalten. Ich drehte mich um, küsste ihn und griff dabei nach seinem Hundeschwanz. Ich saugte ihm zweimal den Pimmel leer bevor ich ihn gehen ließ. In meinem Herzen wusste ich, dass wir den Arschfick unserem Repertoire hinzuzufügen würden.

[Weiter zum nächsten Teil](#)